|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

**Redeentwurf zur**

***Haushaltsrede 2023/2024***

**für Andreas Schwarz**

**49. Plenarsitzung**

**am Mittwoch, 9. November 2022**

**im Landtag von Baden-Württemberg**

|  |  |
| --- | --- |
| **Zeit:** | TOP 1 (ab 10 Uhr) |
| **Rededauer:** | freie Redezeit (hier: rund 20 Minuten)  Grüne, CDU, SPD, FDP/DVP, AfD, Finanzminister |

- es gilt das gesprochene Wort -

*[Einstieg: Werte, Haltungen, Lage]*

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Haushaltsberatungen sind das Hochamt des Parlaments.

Und noch nie haben wir einen Haushalt beraten, der in einem solchen Maße davon gekennzeichnet ist, dass wir nicht wissen, was noch auf uns zukommt.

Zwischen der Haushaltseinbringung durch Finanzminister Bayaz und der heutigen Debatte lag die Herbst-Steuerschätzung, die einige Grundparameter für den Haushalt noch einmal deutlich verändert hat.

Stärker als in vergangenen Jahren ist es deswegen unsere Rolle als Fraktionen, hier nachzuschärfen.

Unser Finanzminister Danyal Bayaz hat gut und verlässlich gearbeitet und einen hervorragenden Entwurf vorgelegt.

Dafür danke ich ihm und seinem Team!

Dass dieser Haushalt ein „work in progress“ ist, liegt nicht an ihm – sondern an den Herausforderungen, die unsere Zeit mit sich bringt.

**Und darauf müssen und darauf werden wir reagieren!**

**Deswegen werden wir im Dezember einen Haushalt verabschieden, der Baden-Württemberg bestmöglich auf die nächsten beiden Jahre vorbereitet.**

Meine Damen und Herren,

Bundespräsident Steinmeier hat von einer „Zeit des Gegenwinds“ gesprochen, die uns bevorsteht.

Und die Unternehmen Baden-Württembergs sehen einen Sturm heraufziehen, in dem unsere Wirtschaft bestehen muss.

Beides zusammen umreißt gut die Herausforderungen unserer Zeit.

**Unsere Aufgabe ist es, Baden-Württemberg gut durch das Tiefdruckgebiet der Krise zu lenken.**

Dabei gilt: in der Krise zeigen sich Werte und Haltungen.

Und dazu gehört es, der Wirklichkeit ins Auge zu blicken.

Schönwetterpolitik ist einfach.

Doch Schönwetterpolitik brauchen wir jetzt nicht.

**Die hilft uns nicht weiter. Sie verkennt, in welcher Lage wir uns gerade befinden.**

Blicken wir der Wirklichkeit ins Auge:

* Die Corona-Pandemie fordert uns nach wie vor.
* Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass Baden-Württemberg klimaneutral wird. Die Klimakrise wartet nicht! Sie rückt Tag für Tag näher und wird immer sichtbarer.
* Seit dem russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar befinden wir uns in einer historisch neuen Situation, die uns noch einmal in einem ganz besonderen Maße auf den Prüfstand stellt.
* Inflation, steigende Lebenshaltungskosten, Energiekosten, Lieferketten, die nicht mehr glatt laufen – vieles, was in den letzten Jahren selbstverständlich war, fängt an zu bröckeln.

Meine Damen und Herren,

der 24. Februar hat unsere Wirklichkeit verändert.

Ich stelle mir seitdem immer wieder die Frage, wie eine Welt aussehen soll, in der Verträge nicht eingehalten werden, in der Völkerrecht und Menschenrecht ihre Bindungswirkung verlieren.

**Das kann nicht unsere Zukunft sein!**

Mit dem 24. Februar hat eine Epoche der Unsicherheit begonnen.

**Umso mehr sind wir gefragt, für unsere Werte einzustehen.**

Putins Krieg besteht in erster Linie aus dem militärischen Angriff auf die Menschen in der Ukraine. Sein Krieg ist darüber hinaus ein Wirtschaftskrieg. Energie wird zu einer Waffe in diesem Krieg!

Und ebenso ist es ein Krieg um die Deutungshoheit.

Putin will uns spalten, unsere freie und offene Gesellschaft!

Gefälschte Informationen und Propaganda werden verbreitet, um uns zu spalten – durch Russland, und durch Putins willige Helfer, auch hier im Haus!

**Aber wir lassen uns nicht spalten!**

Vielmehr bin ich mir mit der übergroßen Mehrheit der Menschen in Deutschland einig: **wir unterstützen die Ukraine!**  
  
Mit Sanktionen gegen Russland und seine Helfer, mit humanitärer Hilfe für die Menschen in der Ukraine, mit der Aufnahme Geflüchteter – und mit Waffen für die Ukrainische Armee.   
  
Und wir nehmen dafür in Kauf, dass unsere Wirtschaft angegriffen wird. Das ist der Preis der Freiheit!

**Gerade in diesen Zeiten stehen wir zusammen, treten gemeinsam für unsere Werte ein!**

Denn es stimmt doch:

Baden-Württemberg war immer stolz darauf, ein Land des Engagements zu sein. Ein Land, in dem sich Nachbarn helfen, und in dem alle mit anpacken.

Nur mit diesem Geist sind wir durch die Corona-Jahre gekommen.

**Und nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen,   
schaffen wir es, die neuen Herausforderungen unserer Zeit zu meistern!**

Gleichzeitig kommt auf uns als Politik eine besondere Rolle zu.

**Denn es ist unsere Aufgabe, auf diese Herausforderungen Antworten zu geben!**

Es wird Ihnen genauso gehen wie mir – wenn ich über den Marktplatz gehe, im Café sitze, oder beim Elternabend in der Schule – natürlich werde ich da angesprochen.

In der Bäckerei kommt die Frage, wie es mit dem Erdgas im Winter aussehen wird und mit den Strompreisen. Das Handwerk hat Sorgen!

Am Marktstand höre ich, dass ein Teil der Ernte vernichtet wurde, weil Arbeitskräfte fehlen, – und dass ein Teil nicht gewachsen ist, weil es im Sommer zu trocken war.

Viele Menschen machen sich Sorgen darüber, wie sie ihre Miete und ihre Nebenkosten in den nächsten Monaten zahlen sollen.

Und beim Elternabend ist die Lehrerversorgung sofort ein Thema.

**Die Menschen in Baden-Württemberg erwarten von uns, dass wir Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit finden.**

**Nicht für jedes Problem gibt es eine einfache Antwort.**

**Aber gemeinsam, wenn die verschiedenen politischen Ebenen zusammenarbeiten und ineinandergreifen, dann kommt unser Land gut durch das Tiefdruckgebiet der Krise!**

Wir tun alles, um jetzt gut durch den Sturm der akuten Krise zu kommen.

Wir tun das Dringende, ohne das Wichtige aus den Augen zu verlieren.

Denn wir brauchen genauso den langen Atem.

Im Koalitionsvertrag dieser Koalition haben wir uns auf ein Leitbild verständigt, an dem wir unsere Politik ausrichten. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass Baden-Württemberg ein starkes Land bleibt.

Das heißt, dass wir jetzt die richtigen Weichen stellen und den Blick fest auf die Zukunft richten.

**„Jetzt für morgen“ – das ist und bleibt unser Leitbild!**

Denn die Entscheidungen, die wir in diesem Haushalt treffen, haben Auswirkungen bis in die 2030er Jahre.

Und deswegen investieren wir mit diesem Haushalt

* in den Klimaschutz,
* in Digitalisierung und Innovation
* in Bildung
* und in den gesellschaftlichen Zusammenhalt!

**Damit stellen wir die Weichen für die 2030er Jahre!**

**Damit sorgen wir dafür, dass Baden-Württemberg ein starkes Land bleibt, das in der Krise zusammensteht und gemeinsam anpackt!**

Meine Damen und Herren,

die föderale Ordnung Deutschlands lädt manche dazu ein, mit dem Finger auf andere zu zeigen.

Dann sind wir schnell bei den Sandkastenspielen, die wir in den letzten Monaten oft genug erleben durften.

**Doch auch das ist Schönwetterpolitik.**

In Sturm und Regen interessiert es die Bürgerinnen und Bürger nicht, wer welches Förmchen aus dem Matsch zieht.

Wir Grüne haben im Bund gezeigt, dass wir bereit sind, das Interesse des Landes vor Parteiinteressen zu stellen – auch wenn es weh tut.

In Baden-Württemberg fahren wir gut damit, Politik für das ganze Land zu machen – und nicht für eine Klientel.

Ich weiß, dass es manchen schwerfällt, hier umzuschalten. Gelbe Förmchen im Sand – das sind vergangene Zeiten.

**Im Hier und Jetzt der multiplen Krisen geht es um ein Fundament und ein Dach, die Sturm und Regen standhalten!**

Und das gilt auf allen Ebenen.

Das gilt in den Kommunen.

Wir arbeiten mit den Kommunen und Landkreisen gut zusammen.

Und wir haben in den letzten Jahren immer gute Lösungen gefunden.

In den Kommunen wird als erstes vor Ort nach Lösungen gesucht. Dass der Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort unterstützt wird: Und dass bei der Unterbringung der Geflüchteten alle mit anpacken.

Die allermeisten Städte und Gemeinden sind hier bereit, über ihre Pflichtaufgaben hinaus zu gehen.

Vor diesem Engagement und vor dieser Leistung haben wir Respekt und ziehen den Hut.

**Das ist der Geist, mit dem wir durch die Krisen kommen!**

Bei uns im Land haben wir den Haushalt wetterfest gemacht.

Wir sorgen vor. Und dazu gehört insbesondere unser Risikopuffer,   
um flexibel auf Krisen reagieren zu können.

Denn wir wissen, dass wir möglicherweise schnell handeln werden müssen – aber noch nicht, wo und wie genau!

**Dafür braucht es einen Puffer für Entlastungsmaßnahmen!**

Zugleich kommt es gerade jetzt darauf an, im Haushalt Prioritäten zu setzen.

**Zusammenhalt, Bildung, Innovation und Klimaschutz – das sind die richtigen Prioritäten!**

Kommen wir zum Bund.

Der Bund hat die Kompetenzen für sehr viele politische Handlungsfelder, die die Wirtschaft, die das Leben der Menschen ganz direkt betreffen.

Deswegen bin ich froh, dass die Ampel in diesen Handlungsfeldern schon jetzt vieles tut, um die Menschen zu entlasten und einen Schutzschirm über der Wirtschaft aufzuspannen.

Und ich habe größten Respekt vor Robert Habeck, der es in wenigen Wochen geschafft hat, die Energiewende flott zu kriegen.

Das ist nach sechzehn Jahren Blockade, nach sechzehn Jahren der fossilen Abhängigkeit und nach sechzehn Jahren des Ankettens an Russland eine großartige Leistung! Diesen Weg gehen wir jetzt gemeinsam kraftvoll weiter!

Und mit Planungsbeschleunigungsgesetz, das Grüne und CDU eingereicht haben und das wir heute Nachmittag beschließen werden, bringen wir den Ausbau der erneuerbaren Energien nochmals an entscheidender Stelle voran.

Das ist der richtige Weg liebe Kolleginnen und Kollegen.

Bund und Länder sind in ihrem politischen Agieren eng miteinander verflochten.

Deswegen ist es richtig, dass wir als Land große Teile des Entlastungspakets mitfinanzieren. Wir haben laut der aktuellen Steuerschätzung inflationsbedingt deutliche Mehreinnahmen. Genau diese Mehreinnahmen geben wir direkt an unsere Bürgerinnen und Bürger weiter, indem wir sie für die Ko-Finanzierung des Entlastungspakets nutzen.

Um es nochmals auf den Punkt zu bringen: Die Steuermehreinnahmen geben wir an die Bürgerinnen und Bürger zurück!

Das ist ein großer Beitrag Baden-Württembergs zur Entlastung der Menschen im Land.

Und da, wo der Schutzschirm des Bundes Lücken hat, sind wir bereit, weiteres Landesgeld in die Hand zu nehmen.

**Denn wir lassen niemanden im Regen stehen!**

Keine Sandkastenspiele, kein Streit um Förmchen, kein Fingerzeigen,

sondern die gemeinsame Suche nach Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit,

und ein gemeinsames, entschlossenes Vorgehen!

**Das ist der Modus, in dem Politik in der Zeit der Krisen stattfindet!**

**Und das ist die Haltung, die Bürgerinnen und Bürger jetzt zurecht von uns erwarten!**

*[Zusammenhalt, soziale Entlastungen, Krisenvorsorge]*

Meine Damen und Herren,

in der Krise stellt sich ja immer wieder die Frage danach, was staatliche Aufgabe ist, und wo Bürgerinnen und Bürger gefragt sind.

Wir sind darauf angewiesen, dass jede und jeder vor Ort mit anpackt.

**Das gehört für mich zu Baden-Württemberg dazu: Die Erwartung, dass Menschen selbst tätig werden.**

Ich weiß, dass wir den Menschen in Baden-Württemberg viel zumuten – und viel zutrauen können.

Zugleich hat mir unser Besuch in den USA noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie wichtig unser Sozialstaat ist.

Obdachlosigkeit in reichen Städten wie Los Angeles oder Sacramento.

Hire und fire, der Fall ins Bodenlose.

Das ist die Kehrseite des amerikanischen Traums.

Dem setzen wir einen europäischen Traum entgegen.

Eigenverantwortung, Mut zum Handeln, Initiative – ja!

**Und zugleich gilt:**

**Wir sind stolz auf unser dichtes soziales Netz!**

**Wir sind stolz auf die bodenständige Wirtschaft im ganzen Land!**

**Wer Sorgen vor dem Winter hat, kann sich auf uns verlassen!**

Ich mache das gerne konkret.

Bürgerinnen und Bürger genauso wie die Wirtschaft erwarten von uns Antworten – und wir geben sie.

Deswegen werden wir im Haushalt nachschärfen.

* Erstens stellen wir ein **Hilfspaket für die soziale Infrastruktur** auf die Beine. Und ich möchte mich an dieser Stelle bei Minister Lucha bedanken, der in diesen Krisen Tag für Tag dafür arbeitet, das Land zusammenzuhalten!  
    
  Unser Hilfspaket umfasst viele Einzelmaßnahmen – beispielsweise, um soziale Einrichtungen wie die Tafeln gut durch den Winter zu bringen. Wir stärken Hilfen für Familien in schwierigen Situationen – etwa bei Überschuldung oder Wohnungslosigkeit. Wir stärken das Ehrenamt. Und wir leisten unseren Beitrag, um Kinderarmut zu bekämpfen.
* Wir treffen zweitens Vorsorge für ein **Sicherheitsnetz für die Wirtschaft**. Wir legen Gelder zurück und haben so ein Netz zur Hand, das wir aufspannen können, um dem Handwerk und dem Mittelstand zu helfen, falls diese durch das Raster des Bundes fallen.   
    
  So sind wir gewappnet, um zielgerichtet kleinere und mittlere Unternehmen, Sozialeinrichtungen, Handwerkerinnen und Handwerker oder Bürgerinnen und Bürger unterstützen zu können, wenn sie in Not kommen.
* Und wir finanzieren drittens die **Entlastungspakete** des Bundes mit – dazu nutzen wir insbesondere die zusätzlichen Steuermehreinnahmen. Dazu gehören unter anderem die Entlastung von kleinen und mittleren Einkommen, der Abbau der kalten Progression, die vorgezogene Gaspreisbremse, die Ausweitung des Wohngelds und das deutschlandweite 49-Euro-Ticket als Klimaschutzticket.

Zur Wahrheit gehört allerdings, dass die Steuermehreinnahmen nicht ausreichen, um all dies zu finanzieren. Das Gesamtpaket ist so umfangreich, dass selbst ein Land wie Baden-Württemberg weitere Kredite aufnehmen muss.   
  
Die Regelungen zur Konjunkturkomponente der Schuldenbremse in unserer Verfassung sehen das in einer Rezession vor – und diese Regelung nutzen wir jetzt.

Das sind die konkreten Maßnahmen in diesem Haushalt.

Dazu kommt der **Puffer für** **Entlastungsmaßnahmen**.

Wir legen Geld zur Seite für die Kaltfront, die jetzt auf uns zukommt!

Wenn wir Preissteigerungen abfedern müssen, wenn die Kosten für die Unterbringung Geflüchteter steigen, wenn wir sozialen Einrichtungen unter die Arme greifen müssen – dann sind wir in der Lage dazu.

**Und dann werden wir das tun! Schnell und zielgerichtet!**

Die Maßnahmen im Haushalt sind ein wichtiger Baustein, damit Baden-Württemberg gut für die Krise gewappnet ist.

Auch wenn heute der Haushalt im Mittelpunkt steht, ist es doch so, dass nicht alles über Mehrausgaben und Förderprogramme geregelt werden kann.

Deswegen ist mir die **Enquetekommission „krisenfeste Gesellschaft“** so wichtig.

Diese hat ihre Arbeit aufgenommen – zügig und konstruktiv.

Ich erhoffe mir hier Antworten auf die Frage danach, was über den Haushalt hinaus notwendig ist, um den Menschen in Baden-Württemberg Sicherheit zu geben und den Zusammenhalt zu fördern.

Und lassen Sie mich abschließend noch ein Wort zum **Bürgergeld** sagen.

Aus meiner Sicht ist diese Reform überfällig. Wer unverschuldet in Not Gerät, soll nicht um Haus und Hof bangen müssen, sondern wird unterstützt, um wieder auf die Beine zu kommen.

Auch das gehört zu unserem sozialen Netz dazu!

Wir spüren jetzt schon den Gegenwind. Und dieser Sturm wird in den kommenden Wochen noch an Stärke zunehmen.

**Dafür sind wir in Baden-Württemberg mit diesem Haushalt gut gewappnet!**

*[Bildung]*

Meine Damen und Herren,

zu den Terminen, die mir am eindrücklichsten in Erinnerung bleiben, gehört der Austausch mit Jugendlichen – etwa, wenn wir Schulklassen in den Landtag zur Diskussion einladen.

Ganz egal, welche Schule diese jungen Leute besuchen: wie viel Neugier, wie viele kluge Köpfe, wie viel Talent und Kreativität es in unseren Schulen gibt – das beeindruckt mich jedes Mal.

Und jeder dieser Besuche gibt mir Zuversicht, dass Baden-Württemberg auch in den 2030er und 2040er Jahren in guten Händen sein wird.

**Denn dann wird sich entfaltet haben, was ich bei diesen Besuchen an Begeisterung und Wachsenwollen erlebe.**

**Und wir tun alles dafür,**

**dass Kindertagesstätten und Schulen ihren Teil dazu beitragen,**

* **dass sich Persönlichkeit und Können jedes Kindes entfalten können,**
* **dass Leistung gefordert wird, ohne Lernenwollen einzuschränken,**
* **dass jedes Kind und jede junge Person alle Chancen hat!**

**Denn darum geht es!**

**Und daran orientieren wir unsere Bildungspolitik.**

Unsere Antwort darauf, was wir tun, damit jedes Kind alle Chancen bekommt, finden Sie in diesem Haushalt.

Und wir werden an entscheidenden Punkten noch einmal etwas drauflegen.

Konkret:

* Wir stellen **kräftig** **zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer** ein. Damit verbessern wir nachdrücklich die Unterrichtsversorgung im ganzen Land.
* Zudem finanzieren wir weitere **pädagogische Assistentinnen** und Assistenten.   
    
  Und wir verbessern die Qualität des Unterrichts, in dem wir in **multiprofessionelle Teams** einsteigen.

Das heißt, dass neben den Lehrkräften weitere Expertinnen und Experten wie beispielsweise Psychologinnen oder Logopäden an den Schulen tätig sind.

Damit denken wir Bildung ganzheitlich – und entlasten Lehrerinnen und Lehrer!

* Zudem ist es uns gelungen, bei einem Kernanliegen meiner Fraktion einen Durchbruch zu erzielen: ab sofort bezahlen wir befristet angestellte Lehrerinnen und Lehrer auch in den **Sommerferien**.

Das war ein überfälliger Schritt.

Umso mehr freut es mich, dass wir diesen Schritt jetzt zusammen mit unserem Koalitionspartner gegangen sind.

So tragen wir dazu bei, dass der Lehrerberuf in Baden-Württemberg attraktiv bleibt!

Gemeinsam mit Kultusministerin Schopper ermöglichen wir es mit diesen Maßnahmen, dass unsere Schulen **echte Chancengeber** bleiben!

Denn das sind sie heute!

Und mein Respekt gilt den Lehrerinnen und Lehrern und all den anderen Menschen, die Tag für Tag an dem Versprechen arbeiten, dass jedes Kind alle Chancen bekommt!

**Dieses Engagement sehen wir und das honorieren wir!**

Der Wirklichkeit ins Auge zu sehen, heißt, anzuerkennen, dass Baden-Württemberg in den Vergleichserhebungen nur mehr im Mittelfeld gelandet ist. Zufriedenstellen kann uns das nicht.

Wir wollen hier offen und auf wissenschaftlicher Basis nach Lösungen suchen, um wieder in die Spitze zu kommen.

**Meine Fraktion schlägt dazu vor, einen ganzheitlichen Qualitätsprozess Schule 2030 aufzusetzen.**

Dieser Prozess umfasst drei Schritte:

* Wir wollen mit allen Akteurinnen und Akteuren aus dem Bildungsbereich, auch aus der Wissenschaft, auf die Ergebnisse der Vergleichserhebungen und die Erfahrungen der letzten Jahre schauen - vorbehaltslos.
* Auf dieser empirischen Grundlage entstehen zügig Empfehlungen, um die Qualität der Schulen in Baden-Württemberg besser zu machen. Eine Strukturdebatte brauchen wir dafür nicht – aber eine Qualitätsdebatte.
* Und schließlich sage ich zu, dass wir noch in dieser Legislaturperiode erste Ergebnisse dieses Qualitätsprozesses umsetzen werden.

Das ist die richtige Vorgehensweise!

**Und das ist – mit den eben ausgeführten Sofortmaßnahmen in diesem Haushalt – unsere Antwort, damit Baden-Württemberg ein zukunftsstarkes Bildungsland bleibt!**

*[Digitalisierung / Innovation]*

Meine Damen und Herren,

unsere Reise in die USA hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig Innovation und digitale Stärke sind, um in der heutigen Weltwirtschaft bestehen zu können.

Die ersten Personalcomputer kamen in den 1980er Jahren auf den Markt.

Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es das World Wide Web.

2007 wurde das erste echte Smartphone vorgestellt.

Heute bilden schnelles mobiles Internet und gigabitfähiges Breitband eine nicht mehr wegdenkbare Infrastruktur für unsere Wirtschaft.

Der digitale Wandel ist Teil unseres Alltags geworden.

Und bei künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen sind wir in Baden-Württemberg ganz vorne mit dabei – und setzen damit auf europäische Werte in der Gestaltung dieser Technologie!

**Wir sind die europäische Innovationsregion Nummer eins.**

Vom kleinsten Startup bis zum großen Konzern ist allen klar, dass Innovation und Digitalisierung heute untrennbar verbunden sind.

Wenn wir stark bleiben wollen, müssen wir die weiter fortschreitende Digitalisierung mitgestalten.

**Eine stringente Digitalisierungsstrategie hat daher eine enorme Bedeutung für unser Land.**

**Und deswegen legen wir einen zweiten Schwerpunkt in diesem Doppelhaushalt auf Digitalisierung und Innovation.**

Das ist unsere Antwort auf die Frage, was wir jetzt tun, damit die baden-württembergische Wirtschaft auch morgen zu den Innovations­weltmeistern gehört.

**Dazu gehört der weitere Ausbau der Innovationscampusmodelle.**

Das Cybervalley hat gezeigt, wie hervorragende Forschung zum Nukleus eines Ökosystems werden kann. Das Geheimnis dieser Erfindung heißt Zusammenarbeit.

Universitäten und Forschungsinstitute ermöglichen gemeinsam mit großen Unternehmen exzellente Forschung. So entwickelt der Innovationscampus internationale Strahlkraft.

Gleichzeitig bleibt die Anwendung, der Transfer neuer Erkenntnisse in Wirtschaft und Gesellschaft immer oben auf der Agenda.

Rund um den exzellenten Kern entsteht so ein Ökosystem, das Chancen für neue Geschäftsmodelle bietet.

In diesem Haushalt setzen wir den Rahmen, damit die Pionierarbeit des Cybervalleys fortgeführt werden kann.

Wir entwickeln die beiden neuen und jetzt schon erfolgreichen Innovationscampusvorhaben „Lebenswissenschaften“ und „Mobilität“ weiter.

**Das sind zwei ganz zentrale Zukunftsthemen für unser Land!**

**Zudem geben wir in diesem Haushalt den Anstoß für zwei weitere Innovationscampus-Vorhaben.**

Im Innovationscampus „Nachhaltigkeit“ liegt der Fokus auf den Fragen der Klimaanpassung und Ressourcennutzung.

Und mit einem Innovationscampus „Quantentechnologie“ stärken wir die Forschungsexzellenz im Land für eine weitere Zukunftstechnologie.

Zusammen mit unseren in Spitze und Breite gut aufgestellten Hochschulen haben wir damit alle Voraussetzungen, dass Baden-Württemberg das Innovationsland Nummer eins bleibt!

**Mein Dank dafür gilt Theresia Bauer, die den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte gelegt hat – und unserer neuen Wissenschaftsministerin Petra Olschowski, die diese Geschichte jetzt fortsetzen und mit den beiden neuen Innovationscampus-Vorhaben zwei weitere Leuchttürme schaffen wird!**

[Meine Damen und Herren,

Innovation steht im Kern unserer Wirtschafts- und Industriepolitik.

Zu den Weichen, die wir jetzt für 2030 stellen, gehört aber noch mehr.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ist auch ein Wirtschaftskrieg gegen uns. Es ist ein Krieg gegen unsere Werte.

Dieser Krieg hat uns noch einmal in höchster Deutlichkeit vor Augen geführt, was passiert, wenn wir uns in die Abhängigkeit von Autokraten und diktatorischen Regimen begeben.

Wir brauchen eine effiziente und erneuerbare Energieversorgung – statt uns in fossile Abhängigkeiten zu begeben.

Da hilft es übrigens nicht, auf Atomkraftwerke zu setzen. Denn beim Uran sieht es nicht besser aus, liebe FDP!

Deswegen bin ich sehr dafür, dass unsere Wirtschaft sich **diversifiziert**.

Egal, ob es um Rohstoffe, um Energieträger oder um Absatzmärkte geht: wir dürfen den Fehler nicht wiederholen, uns abhängig zu machen.

Und ich denke da nicht nur an Russland, sondern auch an China.

Deswegen setzen wir darauf, **neue Handelspartner** zu finden.

Wir setzen auf Freiheitsenergien und auf Kreislaufwirtschaft.

Und wir werben aktiv darum, dass sich Zukunftsunternehmen in Baden-Württemberg **ansiedeln**.

Dazu braucht es beste Bedingungen.

Das beginnt bei der Infrastruktur. Ganz vorne steht eine moderne Verkehrsinfrastruktur. Und dazu gehören qualifizierte und kreative Fachleute. Dazu gehört die soziale Infrastruktur von der Kinderbetreuung bis zur Kultur. Und dazu gehört am Standort verfügbare Energie!

**So gelingt es uns, dass Baden-Württemberg ein starkes, innovatives und zukunftstaugliches Industrieland bleibt!]**

Meine Damen und Herren,

eine weitere Zutat für ein innovatives Land ist die Modernisierung unserer Verwaltung.

**Digitalisierung bedeutet zugleich Verwaltungsmodernisierung.**

Als Land stellen wir jede bürokratische Regel auf den Prüfstand!

Das gehört zu einem starken Industrieland dazu.

Erst im Vergleich über einige Jahre hinweg wird sichtbar, was bei der Digitalisierung der Verwaltung schon alles erreicht wurde.

Nach außen, wenn es darum geht, dass jede Bürgerin und jeder Bürger ohne Hürden Verwaltungsdienstleistungen nutzen kann.

Die Umsetzung des **Onlinezugangsgesetzes** ist dafür zentral – und was die Investitionen im Doppelhaushalt betrifft ein Kraftakt.

Und nach innen: papierlose Abläufe sind in vielen Behörden inzwischen Standard. Das alte Klischee stimmt nicht mehr.

Egal, ob Finanzamt oder Gericht: **wir nutzen die immensen Vorteile der Digitalisierung, um unsere Landesverwaltung modern, flexibel und agil aufzustellen.**

Das hängen wir nicht immer an die große Glocke.

Deswegen möchte ich das heute einmal betonen und unterstreichen: **Baden-Württemberg hat eine hochmodern arbeitende Verwaltung.**

Auch dafür nehmen wir in diesem Haushalt ordentlich Geld in die Hand.

**Denn auf diese moderne Verwaltung können wir stolz sein!**

*[Klimaschutz]*

Meine Damen und Herren,

ich habe über Bildung und über Innovation gesprochen. Das sind zwei zentrale Weichen, die wir jetzt stellen, damit Baden-Württemberg in Zukunft stark und lebendig bleibt.

**Über Zukunft zu sprechen, heißt, über die Klimakrise zu sprechen.**

**Denn der menschengemachte Klimawandel ist längst da.**

Spätestens in diesem Sommer ist deutlich geworden, dass wir in unserem schönen Baden-Württemberg längst die Folgen der Klimakrise spüren.

Wer mit offenen Augen zum Beispiel bei einem Familienspaziergang durch unsere Wälder und Felder gegangen ist, konnte das in diesem Sommer spüren:

* Der Boden: staubtrocken, mit Rissen.
* Bäume, die im August angefangen haben, ihr Laub abzuwerfen.
* Und in den Städten eine unerträgliche Hitze.

Es ist nicht nur der Sommer. Der gerade vergangene Oktober war bei uns im Schnitt ebenfalls drei Grad zu warm – der wärmste Oktober seit Beginn der Wetteraufzeichnungen!

Unwetter häufen sich; Regen kommt als Starkregen herunter, der von der ausgetrockneten Erde nicht aufgenommen werden kann.

Das haben wir letztes Jahr im Ahrtal gesehen.

In den Alpen schmelzen die Gletscher.

Waldbrände gehören längst auch in Europa zur scheinbaren Normalität.

**Die Klimakrise wartet nicht. Sie ist längst da.**

**Umso wichtiger ist es, Tag für Tag daran zu arbeiten, dass Baden-Württemberg klimaneutral wird.**

Zudem geht es jetzt darum, uns auf verstärkt auftretende Unwetter und andere Klimafolgen vorzubereiten.

Beides gehen wir in diesem Haushalt an.

Ich möchte an dieser Stelle allerdings auf ein häufiges Missverständnis hinweisen. Auch ein starkes Land wie Baden-Württemberg kann das Ziel, bis zum Jahr 2040 CO2-neutral zu werden, nicht alleine erreichen.

Denn die Klimakrise betrifft uns alle.

Jede und jeden einzelnen von uns.

Und auch jeden Wirtschaftsbetrieb, jedes Unternehmen.

**Deswegen sind hier alle gefragt – der Staat, die Wirtschaft, alle Bürgerinnen und Bürger.**

**Nur gemeinsam wird es uns gelingen, auf den 1,5-Grad-Pfad zu kommen und die Klimakrise einzugrenzen.**

Und ich bin froh, wenn ich Unternehmen besuche, zu sehen, wie viel hier schon getan wird.

Nicht nur bei den großen Firmen, sondern gerade im Mittelstand und im Handwerk.

Denn es ist doch klar: wer seine Herstellungsprozesse nicht von fossilen Abhängigkeiten löst, wird auf den Märkten der Zukunft ein Problem bekommen.

**Unsere Unternehmen haben es längst begriffen: Klimaschutz ist ein elementarer Wirtschaftsfaktor!**

**Und der Ausbau der Erneuerbaren Energien ein Standortfaktor!**

Ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Ökonomie und Ökologie zusammenpassen, ist die erfolgreiche Ansiedelung von Cellcentric in der Region Stuttgart.

Diese Fabrik für Brennstoffzellentechnik verschafft der Region hochwertige Arbeitsplätze - und macht unseren Standort zu einer beachtenswerten Adresse für eine umweltfreundliche Mobilität der Zukunft in Süddeutschland.

Dieses Projekt hatte von Anfang an meine volle persönliche Unterstützung. Denn nur, wenn Baden-Württemberg auf Zukunftstechnologien setzt, können wir das große Ziel erreichen: die Klimaneutralität 2040.

Um klimaneutral zu werden, brauchen wir mehr Photovoltaik, mehr Windkraft, mehr Tiefengeothermie – und eben auch mehr Wasserstoff!

**Ich möchte, dass wir das Wasserstoffland Nr 1 in Deutschland werden!**

Und auf diesem Weg sind wir die Tage ein großes Stück weiter gekommen.

Meine Damen und Herren,

wir können die Klimakrise als Land nicht alleine lösen.

Das hält uns nicht davon ab, mit vollem Tempo für die Klimaneutralität zu arbeiten.

Umweltministerin Thekla Walker und Verkehrsminister Winne Hermann zeigen das jeden Tag. **Und auch dafür möchte ich mich herzlich bedanken!**

Ein wichtiger Hebel für Klimaneutralität ist der regulatorische Rahmen.

**Das** **machen wir mit der Novelle des Klimaschutzgesetzes!**

Denn wir können den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Verkehrswende erheblich beschleunigen, indem wir die richtigen Rahmenbedingungen setzen.

**Und da, wo wir mit Landesgeld etwas bewegen können, tun wir das.**

Deswegen war es mir und meiner Fraktion besonders wichtig, Klimaschutz und Klimaanpassung zu einem der großen Schwerpunkte dieses Haushalts zu machen.

Dazu haben wir ein **Maßnahmenpaket Klimaschutz** im Haushalt verankert:

* Bisher sind noch nicht alle Landesliegenschaften vorbildlich, wenn es um Energieeffizienz und Photovoltaik geht. Das packen wir jetzt an und sorgen dafür, dass das Land zum Vorbild für Solarenergie vom Dach wird!
* Wir richten eine Landesagentur Wind ein und wir beschleunigen die Genehmigungsverfahren für Windkraft und Photovoltaik auf dem Land erheblich!
* Wir treiben die Wärmewende voran.
* Und auch für den Ausbau der Radschnellwege, für die Elektromobilität und für die Verkehrswende nehmen wir in diesem Haushalt Geld in die Hand.

Beides greift ineinander: der Hebel, den wir mit diesem Haushalt ansetzen – und die Gesetzgebung in Bund und Land, mit der wir den richtigen Rahmen für die beschleunigte Energiewende, die Verkehrswende und für eine klimafreundliche Wirtschaft setzen.

**Das sind unsere Antworten auf die Klimakrise.**

**Und das sind unsere Antworten, um schnellstmöglich aus der fossilen Abhängigkeit zu kommen!**

*[Schluss/Grundsätze Haushalt]*

Meine Damen und Herren,

ich habe davon gesprochen, dass wir uns in einer neuen Lage befinden, dass wir vor bisher nicht gekannten Herausforderungen stehen.

Zu diesem neuen Modus der Politik gehört es, genau abzuwägen, was wichtig ist, was dringend ist – und was bloß wünschenswert wäre.

Um es deutlich zu sagen: Das bedeutet auch, dass nicht jede Forderung, die an den Haushalt gestellt wird, erfüllt werden kann!

Dabei gilt, dass der Haushaltsplan 2023/24 sich ganz grundlegend von den Haushalten der letzten Jahre unterscheidet.

Wir wissen heute schlicht nicht, was in einigen Monaten auf uns zukommt.

Noch kein Haushalt wurde unter solch großer Unsicherheit aufgestellt.

Klar ist: Die Handlungsspielräume im Landeshaushalt sind begrenzt.

Ein großer Teil des Haushalts ist durch Personalkosten oder durch andere gesetzliche Verpflichtungen faktisch festgelegt.

Da, wo es Spielräume gibt, haben wir hart priorisiert.

**Die Krisenbewältigung ist ein Teil der neuen Normalität.**

**Ein Zurück zur alten Normalität gibt es nicht, kann es nicht geben.**

Dringend sind daher all die Maßnahmen, mit denen wir direkt und kurzfristig auf die Krisen unserer Zeit reagieren.

Mir und meiner Fraktion ist es wichtig, dass Baden-Württemberg bestmöglich vorbereitet ist.

Deswegen sorgen wir vor.

Ein erheblicher Teil unserer Haushaltsmittel fließt in die Ko-Finanzierung der Entlastungsmaßnahmen des Bundes.

**Wir geben die Steuermehreinnahmen an die Bürgerinnen und Bürger zurück.**

**Und wir spannen als Land den Rettungsschirm auf. Wir lassen niemand in Stich!**

Zugleich ist es entscheidend, das Wichtige im Blick zu behalten.

Baden-Württemberg bestmöglich vorbereiten – das heißt auch, in langen Linien zu denken.

Wir stellen heute Weichen für die Zukunft – ganz im Sinne unseres Koalitionsvertrages!

Wir stellen jetzt die Weichen für die 2030er Jahre.

Wir stellen jetzt die Weichen, damit Baden-Württemberg ein starkes Land bleibt.

**Und dafür legen wir mit diesem Haushalt die Grundlage.**

Mit Investitionen in das Viereck aus

* Klimaschutz,
* Digitalisierung und Innovation,
* Bildungschancen
* und sozialem Zusammenhalt.

**Das sind unsere Antworten auf die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg.**

**Das sind unsere Antworten für ein starkes Land!**

Herzlichen Dank!